



Angebote des toj exklusiv für Mädchen, junge Frauen und genderqueere Personen

Punkt 12, Modi*treffs, Modi*huus, Modi*abende, Modi*räume, Tinfathèque, Modi*weekend, selbstorganisierte Räume

Der toj ist sehr stolz, dass in allen Stadtteilen Berns offene Jugendarbeit exklusiv für Mädchen und junge Frauen angeboten wird. In Bümpliz gibt es seit 2019 sogar ein Modi*haus. Dies ist nur möglich dank der grossartigen (Vor-)arbeit des Vereins Mädchentreffs, der 1997 mit dem Punkt 12 den ersten Mädchen*treff im Kanton Bern eröffnet hat und der seither kontinuierlichen Weiterentwicklung der Mädchen*arbeit. Aber auch dank dem grossen Einsatz von Mitarbeitenden des Fachbereichs Mädchen*arbeit und der drei Stadtteilteams des toj. Aktuell sind 43% aller Nutzenden der Angebote des toj Mädchen, junge Frauen und genderqueere Personen. 2019 betrug der Anteil erst 36%.

Entwicklung der Mädchen*arbeit im toj

Quelle: "Geschichte Mädchentreffpunkt 1994-2010" des Vereins Mädchentreffs

„Starke Mädchen kommen überall hin – aber nicht ganz von alleine“. Dieses Motto aus dem Konzept des Punkt 12 von 1998 verdeutlicht die Vision der Gründerinnen des Vereins Mädchentreff Bern.



Die erste Idee eines eigenständigen Treffs für Mädchen und junge Frauen entstand aus der vernetzten offenen Jugendarbeit (voja) der Stadt und Region Bern. Dort gab es innerhalb der offenen Vollversammlung seit 1989 die Arbeitsgruppe Feministische offene Mädchenarbeit. Diese hatte zum Ziel, geschlechtsspezifisches Rollenverhalten von Jugendlichen zu thematisieren und der Mädchenarbeit eine gleichberechtigte Stellung innerhalb der Jugendarbeit zu sichern. Denn in den Jugendtreffs wurde damals das bestehende Angebot von Mädchen weit weniger genutzt als von Jungen, weil das Angebot zu stark auf die Interessen der Jungen

ausgerichtet war. Es stellte sich die Frage, welche Strukturen es braucht, um die Ziele der Feministischen offenen Jugendarbeit im Kanton Bern erreichen zu können: Eine Freizeiteinrichtung ausschliesslich für Mädchen und junge Frauen sollte realisiert werden.

1994 wurde zu diesem Zweck der Verein Mädchentreff Bern gegründet, der sich in der Folge der Konzept- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Mittelbeschaffung und Raumsuche widmete. Das erklärte Ziel der Pionierinnen des Vereins Mädchentreff war es, dass der Betrieb eines Mädchentreffs in das Budget der Stadt Bern aufgenommen wird, um so die Zukunft eines solchen Angebots zu sichern. Leider wurden entsprechende Anträge vorerst abgelehnt.

Dank einem Startkapital und der finanziellen Unterstützung der kantonalen Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann konnte 1994 das Erstellen eines Konzepts für einen Mädchentreff in Auftrag gegeben werden.

Mithilfe von engagierten Einzelpersonen und Fachstellen konnte am 13. September 1997 der zweite Mädchentreff der Schweiz an der Herzogstrasse 12 im Breitenrainquartier vorerst für eine Pilotphase von 3 Jahren eröffnet werden. Der Punkt 12 bot für die Zielgruppe «Mädchen zwischen 13–20 Jahren» folgendes an:



- > ein Kursprogramm mit Suchtprävention, Gesundheitsförderung, Sexualpädagogik, Medienpädagogik, Selbstverteidigung, Berufswahl
- > ein offener Treff mit Begegnungsmöglichkeiten und einem Freizeitangebot
- > ein niederschwelliges Beratungsangebot, um Mädchenspezifisches Fachwissen weiterzugeben und für Genderthemen zu sensibilisieren

Die Evaluation der Pilotphase ergab: der Punkt 12 wurde hauptsächlich von Mädchen aus der Stadt Bern und den Agglomerationsgemeinden besucht. Die Benutzerinnenzahlen nahmen kontinuierlich und deutlich zu. Die Angebote von PUNKT 12 entsprachen den Bedürfnissen der jüngeren Mädchen (13–15jährige). Hier wurden insbesondere der offene Treff und die Kurse sehr geschätzt. Die Altersgruppe der 17–20jährigen Mädchen konnte (noch) nicht erreicht werden.

2000 beschloss das Stadtparlament den Punkt 12 in das städtische Budget aufzunehmen. Es folgte aber leider eine Budgeteinsparung. Deshalb genehmigte die Fürsorge- und Gesundheitsdirektion einen Überbrückungskredit bis zum Abstimmungstermin. Das Budget wurde in der Volksabstimmung abgelehnt, womit der Verein Mädchentreff keine Mittel zur Aufrechterhaltung des Punkt 12 zur Verfügung hatte. Die zuständige Direktion wurde daraufhin vom Verein informiert, dass deshalb der Punkt 12 Ende Juni 2000 geschlossen werden muss. Auf diese Nachricht reagierten die Nutzerinnen des Punkt 12 sofort. Sie besetzten die Räume an der Herzogstrasse eine Woche lang (vom 21. Mai bis zum 3. Juni 2000), um sich gegen die bevorstehende Schliessung des Punkt 12 zu wehren. Sie sammelten Unterschriften und reichten eine Petition beim Stadtrat ein. Ihre Aktion war erfolgreich. Noch während der Besetzung beschloss der Stadtrat, die Finanzierung des Punkt 12 bis Ende 2000 sicher zu stellen.

Im Dezember 2000 erfolgte der Entscheid der Stadt Bern, den Punkt 12 durch den Fonds für Kinder und Jugendliche der Stadt Bern für weitere drei Jahre finanziell abzusichern und in den Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern zu integrieren.

Seit 2003 ist der Punkt 12 Teil des Angebots des toj und somit Bestandteil des Leistungsvertrags des toj mit dem Bereich Familie und Quartier der Stadt Bern, womit Budget, Controlling und Evaluation sichergestellt ist. Der Verein Mädchentreff Bern forderte jedoch weiterhin eine hohe Autonomie ein. Die operative Verantwortung für

den Punkt 12 war zwar an den toj übergegangen, der Verein Mädchentreff übernahm jedoch weiterhin die inhaltliche und strategische Verantwortung für die Angebote des Punkt 12: Er hatte weiterhin ein Mitspracherecht bei der Personalauswahl, kümmerte sich weiterhin um Fundraising, trug Verantwortung für die Ausrichtung des Programms im Punkt 12 und nahm Einsitz im Vorstand des toj.

2004 wurde der Mietvertrag für die Räume an der Herzogstrasse 12 durch die Vermieterin gekündigt, da die Stadt Bern als Eigentümerin dieses und andere Häuser verkaufen wollte. Im Januar 2005 konnte glücklicherweise ein neuer Standort an der Jurastrasse 1 im Lorrainequartier bezogen werden. Dort ist der Punkt 12 noch heute zu finden.



Im Rahmen einer Auswertung zum 10jährigen Bestehen des Punkt 12 ergab sich die Feststellung, dass die Mädchenarbeit als gesamtstädtische Aufgabe des toj betrachtet werden müsse, da der Bedarf nach mädchen*spezifischen Angeboten in allen Stadtteilen grösser wurde. Ausserdem sollte die bereits jahrelang geleistete fachliche Entwicklungsarbeit des Teams besser sicht- und nutzbar gemacht werden. Deshalb wurde 2014 im toj ein Fachbereich Mädchenarbeit installiert. Gleichzeitig entstanden nach und nach an weiteren Standorten des toj in der ganzen Stadt Bern weitere Mädchenspezifische Angebote: von Modi*räumen, die während den Öffnungszeiten ausschliesslich von Mädchen* genutzt werden dürfen, über Modi*abende mit einem Animationsprogramm bis zum Modi*hus, das exklusiv Mädchen* und jungen Frauen zur Verfügung steht. Der Fachbereich Mädchenarbeit erhielt den Auftrag, ein Gesamtkonzept für ein bedarfsgerechtes Angebot des toj für Mädchen* und junge Frauen* in der ganzen Stadt Bern zu erarbeiten, ein halbjährliches Kursprogramm anzubieten, den toj mit neueren Erkenntnissen aus der Genderforschung fachlich zu entwickeln und auch andere interessierte Institutionen und Gemeinden diesbezüglich zu beraten und auf den Weg zu bringen. Aufgrund eines Organisationsentwicklungsprozesses und der damit einhergehenden Priorisierung von direkter Arbeitszeit (persönlicher Kontakt der Jugendarbeitenden mit den Jugendlichen) wurde der Fachbereich Mädchenarbeit allerdings ab 2024 nicht weitergeführt.

Da der Punkt 12 respektive der Standort Jurastrasse 1 in den letzten Jahren leider einen kontinuierlichen Rückgang von Nutzenden verzeichnet, stellt sich dem toj die Frage, ob dieser Standort grundsätzlich noch einem Bedürfnis entspricht, ausreichend niederschwellig zugänglich ist und ob das Bedürfnis nach geschlechtsspezifischen Angeboten für Jugendliche in der bestehenden Form womöglich in der Lorraine gar nicht (mehr) vorhanden ist. Ab Januar 2025 übernahm das Stadtteilteam Mitte des toj den Betrieb des Punkt 12 interimistisch. Das Team erhielt den Auftrag, für die bisherigen Nutzerinnen des Punkt 12 einen guten Übergang in für sie passendere Angebote des toj zu gewährleisten und das Potenzial und die Möglichkeiten des Standorts

Jurastrasse 1 für den toj zu eruieren. Der Verein Mädchentreffs und weitere interessierte Akteur*innen aus dem Stadtteil sollen nun in diesen Evaluationsprozess involviert werden. Zu diesem Zweck organisiert der Vorstand des toj eine Informations- und Mitwirkungsveranstaltung im Juni 2025.

Aktueller Stand der Mädchen*arbeit im toj

Vom toj durchgeführte Bedarfsanalysen für die verschiedenen Stadtteile Berns haben aufgezeigt, dass sich Jugendliche je nach Alter und Geschlecht – entsprechend ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen – sehr unterschiedliche Dinge von der Jugendarbeit wünschen. Deshalb sollten spezifische Angebote für die verschiedenen Bedarfsgruppen geschaffen werden. Wichtig ist dabei, sowohl Räume zu schaffen, in denen eine Durchmischung stattfinden kann, als auch solche, in denen Jugendliche mit ähnlichen Bedürfnissen unter sich sein können. Der meistgenannte Grund, warum Jugendliche ein Angebot der Jugendarbeit nutzen, sind die anderen Menschen, die ebenfalls daran teilnehmen (oder in einigen Fällen bewusst nicht teilnehmen). Es geht weniger um den konkreten Inhalt des Angebots, sondern vielmehr um die Gemeinschaft und die sozialen Kontakte.

Ein weiterer Befund der Bedarfsanalysen ist, dass Jugendliche nicht immer von Erwachsenen begleitet werden möchten. Sie suchen oft die Nähe und Unterstützung von Gleichaltrigen und sind bereit, gegenseitig Verantwortung zu übernehmen. Dabei bringen Jugendliche selbst vielfältige Ressourcen mit, die sie in einem unterstützenden Umfeld aktiv einbringen können. Peerarbeit bietet hier eine wirksame Möglichkeit, diese Ressourcen zu nutzen und die Selbstwirksamkeit der Jugendlichen zu stärken.



Jugendliche zwischen 10 und 12 Jahren wünschen sich gemäss den Bedarfsanalysen verstärkt geschlechtsspezifische Angebote. Besonders häufig wurde der Wunsch nach einem Mädchentreff geäussert – vor allem von jüngeren Mädchen. Diese Altersgruppe zeigt besonderes Interesse an Animationsangeboten wie Workshops, einem klaren Programm, gemeinsamen Spielen oder Ausflügen. Sie äussern zudem am häufigsten den Wunsch, dass in der Gruppe gemeinsam gegessen wird.

Übersicht mädchen*- und frauen*spezifische Angebote des toj Stand 2025

Auf der Grundlage der Bedarfsanalysen bietet der toj den Jugendlichen in den unterschiedlichen Stadtteilen den Gegebenheiten vor Ort angepasste Angebote.

Stadtteil 2 Länggasse-Felsenau

Modi*angebote in den Jugendräumen Primo an der Tiefenastr. 117 auf der Engehalbinsel

Wöchentlich mittwochs von 17–20 Uhr findet der Modi*abend für Mädchen* ab 10 Jahren statt. Der Modi*abend wird in Kooperation mit der reformierten Kirchgemeinde Matthäus angeboten. Zusätzlich zum Treffbetrieb organisieren die Jugendarbeitenden einmal monatlich ein bedarfsgerechtes Aktivitätenprogramm in Form von Ausflügen, Projekten, Ateliers und eigenen Vorhaben von Jugendlichen. Ausserdem verfügen die Jugendräume an der Tiefenastrasse über einen Modi*raum, welcher während den allgemeinen Treffangeboten als Rückzugsort für Modi*s und junge Frauen* dient und ausschliesslich von ihnen genutzt werden darf.

Modi*abend Länggasse an der Neufeldstr. 6

Einmal monatlich donnerstags von 17-20 Uhr findet in Kooperation mit dem DOK das Brückenangebot Modi*abend für Mädchen ab 10 Jahren statt. Zusätzlich findet ebenfalls einmal monatlich auch donnerstags der Modi*abend für die etwas älteren Mädchen ab 12 Jahren statt.

Stadtteil 3 Mattenhof-Weissenbühl

Modi*angebote im Jugendhaus Hopfenrain 10

Jeweils donnerstags von 17-20 Uhr findet in Kooperation mit den reformierten Kirchgemeinden Frieden und Heiliggeist der Modi*treff für Mädchen* ab der 6. Klasse statt. Zusätzlich zum Treffbetrieb organisieren die Jugendarbeitenden 1x monatlich ein bedarfsgerechtes Aktivitätenprogramm in Form von Ausflügen, Projekten, Ateliers und eigenen Vorhaben von Jugendlichen.

Der toj stellt im Jugendhaus Autonome Räume zur selbstorganisierten Nutzung durch junge Frauen* ab 18 Jahren zur Verfügung. Interessierte Jugendliche können sich beim Team Mitte melden. Ausserdem verfügt das Jugendhaus über einen Modi*raum, welcher während den allgemeinen Treffangeboten als Rückzugsort für Modi*s und junge Frauen* dient und ausschliesslich von ihnen genutzt werden darf.

Stadtteil 4 Kirchenfeld-Schosshalde

Modi*treff im Jugendhaus Saalstock

Der Modi*treff ist ein gemeinsames Brückenangebot von toj und DOK und findet jeden zweiten Donnerstag von 13.30 – 18.30 Uhr statt. Er richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen der 3.-6. Klasse, die sich als Mädchen identifizieren. Der Modi*treff wird von den weiblich gelesenen Mitarbeitenden des Saalstock und des DOK begleitet. Auf dem Programm stehen jeweils Angebote wie Ausflüge, diverse kleinere Projekte, kreative Aktivitäten, und ein gemeinsames Zvieri.

Tinfathèque im Jugendhaus Saalstock

Die Tinfatèque findet jeden zweiten Donnerstag von 17 - 21 Uhr statt. Sie richtet sich an Tinfä-Personen (trans, intergeschlechtliche, non-binäre, agender Personen und Frauen) ab der 7. Klasse. Die Tinfatèque bietet Raum für Austausch, gemütliches Zusammensein, Umsetzung von Ideen der Besucher*innen und gemeinsames Kochen und Essen.



Stadtteil 5 Breitenrain-Lorraine

Räume für Mädchen, junge Frauen und genderqueere Personen an der Jurastrasse 1 – Punkt 12

Wöchentlich freitags von 16.30-19.30 Uhr findet der Modi*treff für Mädchen* ab 10 Jahren statt inkl. 2 Lektionen Lernbegleitung, finanziert vom Gemeinnützigen Verein der Stadt Bern. Zusätzlich zum Treffbetrieb organisieren die Jugendarbeitenden 1-2x monatlich ein bedarfsgerechtes Aktivitätenprogramm in Form von Ausflügen, Projekten, Ateliers und eigenen Vorhaben von Jugendlichen.

Autonomer Raum (keine zeitliche Beschränkung): Der toj stellt den Raum an der Jurastrasse 1 kostenlos zur Verfügung und begleitet selbstorganisierte Nutzungen durch junge Frauen* und genderqueere Personen ab der 7. Klasse. Interessierte Jugendliche können sich fortlaufend beim Team melden.

2x monatlich (mittwochs & montags) findet das peer to peer Treff-Angebot (Freiwilligenarbeit) "Kunterbunt" für queere Jugendliche und junge Erwachsene ab 15 Jahren in den Räumen an der Jurastrasse 1 statt. Der toj stellt den Raum kostenlos zur Verfügung und unterstützt die Freiwilligen bei Bedarf.

1x monatlich (donnerstags) findet das Treffangebot (organisiert durch Freiwillige des Vereins Mazay) für junge geflüchteten Frauen statt. Der toj stellt den Raum kostenlos zur Verfügung und unterstützt die Freiwilligen bei Bedarf.

Mädchen*arbeit im Jugendzentrum newgraffiti

Das Jugendzentrum newgraffiti bietet seit Januar 2025 einen geschützten Raum für junge Frauen*. Das Pilotprojekt setzt sich mit den aktuellen Anliegen dieser Personen auseinander: „Selbstbestimmung, mentale Gesundheit, Social Media, Empowerment, Gewaltprävention, Jugendkultur und Nachtleben, gesellschaftliche Rollenbilder“.

Ein wichtiger Bestandteil des Jugendzentrums newgraffiti ist es auch, junge Frauen* in der Jugendkultur zu fördern. Den Zugang zur Nutzung von Proberäumen zu ermöglichen, welche autonom und teilautonom für Tanz, Theater, Musik, Kunst, Film, Sitzungen usw. kostenlos genutzt werden können. Alle jungen Frauen* von 12 bis 22 Jahren können ohne Druck und Verpflichtung kostenlos teilnehmen, sich aktiv einbringen oder einfach nur anwesend sein. Inhalte und Themen werden gemeinsam mit den Teilnehmerinnen* entwickelt. So entsteht ein Angebot auf Augenhöhe, das sich an ihren aktuellen Bedürfnissen orientiert und die Partizipation fördert.

Jeweils am letzten Montag des Monats findet im newgraffiti der Modi*treff für Mädchen* ab der 5. Klasse statt und jeweils mittwochs bietet eine junge Frau das kostenlose Peer-Angebot «HipHop tanzen» für Mädchen* ab 12 Jahren an.



Stadtteil 6 Bümpliz-Oberbottigen

Modi*hus im Begegnungszentrum Bienzgut

Das Modi*hus Bienzgut und sein Angebot steht exklusiv allen Mädchen* und jungen Frauen* zwischen 10 und 22 Jahren offen. Aktuelle Öffnungszeiten: Mittwoch 14- 19 Uhr | Donnerstag 16-18 Uhr | Freitag 17-21/23 Uhr

Modi*weekends Team Bern West

Einmal pro Monat widmet sich das Team ein Wochenende lang (Freitag bis Sonntag) spezifisch den weiblich gelesenen Jugendlichen in Bern West im Jugendhaus G23 und im Modi*hus Bienzgut im Cross-Work Setting. Öffnungszeiten: Freitag: Modi*hus 18-23 Uhr für junge Frauen von 16-22 Jahren | Sonntag: Jugendhaus G23 17-21 Uhr für Mädchen* von 10-15 Jahren oder alternativ wird sonntags von 14-18 Uhr ein Ausflug für Mädchen und junge Frauen von 10-22 Jahren angeboten.

